

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließl. 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnombzeitung ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

N^o 170. Sechshunddreißigster Jahrgang

Donnerstag den 16. Dezember 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeindebehörden.

Da das Gesetz über die Beurkundung des Personenstands und die Eheschließung mit dem 1. Jan. 1876 in Kraft tritt, die Standesamtsbezirke im hiesigen Oberamtsbezirk größtentheils gebildet und die Standesbeamten bestellt sind, so ist es zunächst Aufgabe der Letzteren, sich mit den bezüglichlichen gesetzlichen Vorschriften bekannt zu machen, nämlich dem Reichsgesetz vom 6. Febr. 1875, Reichs.-Ges.-Bl. Nro. 4, der Ausführungsverordnung des Bundesrath dazu vom 22. Juni 1875, Reg.-Bl. S. 473 ff., insbesondere mit den ihr angehängten Formularen, Reg.-Bl. S. 477 ff., dem Gesetz zur Ausführung des oben erwähnten Reichsgesetzes vom 8. August 1875, Reg.-Bl. S. 463 ff., der Ministerialbekanntm. vom 15. Septbr. 1875, Reg.-Bl. S. 521 und den Minist.-Erlassen vom 23. Okt., Minist.-Amtsbl. S. 302—306, ebenso ist Sorge zu tragen, daß auch die Stellvertreter damit bekannt werden.

Wenn ein Bedarf an Formularen A. B. C. und den Auszügen aus den Registern, A. a., B. b., C. c., womit die Standesbeamten auf Rechnung des R. Ministerium des Innern schon versehen worden und auch künftig jährlich werden versehen werden, im Lauf des Jahres eintreten sollte, so sind die Bestellschreiben für solche Nachsendungen dem Oberamt zu übergeben, das sie an die Kohlhammer'sche Buchdruckerei befördern und deren Sendungen darauf an die einzelnen Standesbeamten vermitteln wird, die ihm dafür je sofort zu bescheinigen haben.

Sollte in folgenden Jahren ein größerer oder kleinerer Bedarf an solchen Formularen erforderlich sein als bisher, so ist dies je vor dem 15. Novbr. dem Oberamt anzuzeigen, damit es die der Kohlhammer'schen Buchdruckerei zur Kenntniß bringe, welche die Versendung übernommen hat, Min.-Amtsbl. S. 303 oben und unten und Seite 304 Abs. 3 und 4.

Ueber den Verbrauch dieser Formularen haben die Standesbeamten Buch zu führen und je bei dem jährlichen Abschluß der Register ihren Vorrath daran zu stützen, wie dies im Min.-Amtsbl. S. 304, Abs. 3, bestimmt ist.

Tabellen zu solchen Formularientagbüchern werden noch vor dem 1. Januar k. J. an die Standesbeamten versendet werden.

Die Formularen D. E. und F. werden auf Kosten der Gemeinden beschafft und ist ihnen zu empfehlen, solche für die Folge von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zu beziehen, die auch vorläufig den Bedarf daran in die einzelnen Gemeinden versenden wird, Min.-Amtsbl. S. 303 und S. 304, Abs. 1.

Zu Betreff der von den Standesbeamten zu führenden Dienstiegel wird auf den Minist.-Erlass vom 23. Oktober, Min.-Amtsbl. S. 305, hingewiesen; für sämtliche Standesamtsbezirke des hiesigen Oberamts sind solche schon bestellt und haben die Schultheißenämter bis 23. d. Mts. bei Vermeidung von Warboten dem Oberamt anzuzeigen, ob solche geliefert worden sind.

Von Gemeinden, die mit andern einen Standesamtsbezirk bilden, sind die schon empfangenen Formulare an den gemeinschaftlichen Standesbeamten abzugeben, der diesen Zuwachs an Formularen A. B. C. und A. a., B. b., u. C. c. in seinem Formularientagbuch dafür vorzumerken hat.

Anlangend die Entschädigung der Standesbeamten, so ist Regel des Gesetzes die, daß die Ortsvorsteher und die an ihre Stelle tretenden Gemeindebeamten gegen den Bezug der von dem Gesetz zugelassenen Gebühren, §. 16 des Reichsges. und Reichsgesetzbl. S. 40, die diesfalligen Verrichtungen zu besorgen haben, die Dienstleistung derselben also eine unentgeltliche ist und nur ausnahmsweise der Fall des Abs. 1 des §. 7 des Reichsges. für einen derartigen Standesbeamten oder Stellvertreter eintreten kann. Die Gewährung einer Vergütung an einen Ortsvorsteher oder Gemeindebeamten, der nach §. 4 Abs. 1 des Reichsges. die Geschäfte des Standesbeamten wahrnimmt, ist als Besoldungserhöhung wegen Geschäftszuwachses aufzufassen und wären diesfallige Beschlüsse zu begründen und zur höheren Genehmigung vorzulegen.

Die Ortsvorsteher, welche mit Führung von Standesämtern betraut sind, haben ihre diesfalligen Absichten dem Oberamt zunächst und zwar noch im Lauf dieses Monat kundzugeben.

Von den Behörden derjenigen Gemeinden, welche mit andern zu Einem Standesamtsbezirk vereinigt worden, sind Beschlüsse wegen Entschädigung des betreffenden Standesbeamten, §. 7 Absatz 2 des Reichsgesetzes, in der gleichen Frist dem Oberamt einzusenden.

Den Gemeindebehörden wird schließlich empfohlen, Exemplare einer Zusammenstellung der wesentlichsten Bestimmungen des Reichsgesetzes über Beurkundung des Personenstands, wie sie bei W. Kohlhammer in Stuttgart auf einem halben Bogen gedruckt erschienen, in entsprechender Zahl zur Bekanntmachung der Ortseinwohner mit dem neuen Gesetz anzuschaffen, jedenfalls aber haben die Ortsvorsteher auch wo dies nicht geschieht, für gehörige Verkündung der neuen gesetzlichen Vorschriften darüber noch in diesem Monat zu sorgen.

Den 13. Dezember 1875.

R. Oberamtsgericht.
Herdegen.

R. Oberamt.
Schüßler.

Holz-Verkauf.

Freitag den 17. d. Mts.
Vormittags von 9 Uhr an

werden am Remsthaladuct

20 Raummeter Brennholz,
2 Haufen Spähne und
50 Stück brauchbare Brunnensteichel auf 2" württ. gehöhrt,

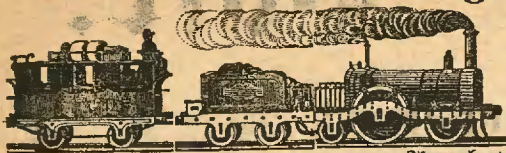
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Waiblingen, den 14. Dezember 1875.

R. Eisenbahnbauamt.



Murrthal-Bahn. Verakkordirung von Eisenbahnhochbauarbeiten.



Höherem Auftrage zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Station Schwaikheim im Submissionsweg zu vergeben. Es werden daher Akkordliebhaber eingeladen Pläne, Ueberschlägen und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeug-nissen belegten und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bauarbeiten der Station Schwaikheim“

versehene und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen bis

Montag den 20. Dezember

Nachmittags 3 Uhr

zur Submissionsöffnung, welcher die Submittenten beizuhöhen können abzugeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grabarbeit.		Maurer u. Steinh.-Arb.		Pflaster-Arbeit.	
	Mark.	Pfg.	Mark.	Pfg.	Mark.	Pfg.
Trottoir	361	80	6502	3	3492	40
Wasserabzugsbohlen	194	57	2878	71	—	—
Zusammen	556	37	9380	74	3492	40

Waiblingen, den 14. Dezbr. 1875.

K. Eisenbahnhochbau-bureau.
v. Alberti.

Hegnach. Gerichtsbezirks Waiblingen. Mühle-Verkauf.

In der Schuldsache des David Reinhardt, Müllers in Hegnach kommt die vorhandene Liegenschaft nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes am

Montag den 3. Januar k. J.
Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Hegnach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. zwar:

1) P.-Nro. 129.

2 Nr 2 M.

Ein 2stöckiges Wohnhaus und Mühlgebäude an der Rems im Hälden mit 4 Mahlgängen, einem Gerbgang, einer Schwingmühle und Hochstube, nebst dem Betriebswerk, meistens aus Eisen konstruirt.

18 M.

10 M.

Ein Schweinstall beim Haus.

2) Nro. 129 A.

1 Nr

Ein 1 1/2stöckiges Stall- und Kellergebäude bei der Mühle mit gemöbltem Keller, 1 Stallung und Futterboden. Sämmtliche Gebäude auf steinernem Stock resp. Sockel von Kiegsfachwerk und mit Plattendach.

8 Nr 76 M.

12 Nr 6 M.

Hofraum dabei.

3) Bach Nro. 2.

25 Nr 15 M.

der Mühlkanal.

Das ganze Mühlanwesen wurde 1874/75 neu errichtet. Oberhalb des Kanals ist das über die Rems eingesezte Mühlwehr.

Anschlag 41,142 M. 85 Pf.

Acker:

4) Nro. 441.

19 Nr 73 M.

zu Bollhausen.

Anschl. 385 M. 71 Pf.

5) Nro. 437.

5 Nr 39 M.

zu Bollhausen.

Anschl. 137 M. 14 Pf.

6) Nro. 442.

7 Nr 67 M.

Acker.

3 Nr 78 M.

Debe.

11 Nr 45 M.

zu Bollhausen.

Anschl. 222 M. 86 Pf.

Wiesen:

7) Nro. 388.

12 Nr 88 M.

Wiese.

3 Nr 73 M.

Holzweise.

16 Nr 61 M.

im Hälden oberhalb der Mühle.

Anschl. 514 M. 29 Pf.

8) Nro. 377.

37 Nr 67 M.

Wiese.

38 Nr 60 M.

Holzweise.

76 Nr 27 M.

im Hälden.

Die Inselmühlwiese.

Anschl. 3085 M. 72 Pf.

9) Nro. 352.

2.

4 Nr 80 M.

Holzweise in der untern Buchhalde. Ans. 171 M. 43 Pf.

Willkürlich gebautes Feld:

10) Nro. 360.

29 Nr 11 M.

im Hälden, dem Mühlkanal entlang.

342 M. 86 Pf.

11) Nro. 376.

9 Nr 38 M.

Acker im Hälden.

Anschl. 85 M. 71 Pf.

12) Nro. 358.

7 Nr 57 M.

willk. gebauter Acker allda.

Anschl. 85 M. 71 Pf.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Unsere 72 Kinder, wovon ein ziemlicher Theil arm ist, rechnen auch jetzt wieder vertrauensvoll darauf, daß die Liebe nicht ermüde, sondern daß ihnen eine Christbescherung zu Theil werde. Einem großen Theil derselben kann daheim nicht viel bescheert werden, alle aber leben schon jetzt im Vorgenuß der Freude, die ihnen noch immer durch freundliche Geber bereitet worden ist. Wir hoffen, sie werden sich auch nicht täuschen. Wir bitten um Gaben und laden die Angehörigen der Kinder, die Freunde und Wohlthäter der Kleinkinderschule auf

Dienstag, 28. d. Nachm. 2 Uhr zur Christbescherung und zum Mitgenuß der Freude ein. Allen willigen Gebern sei herzlich Dank gesagt, und Gottes reichlicher Segen mit ihnen!

Delan **Bährer, Balz, Im, Bunz, Bräuninger, Jak. Fr. Pfeiderer, G. Widmayer.**

Waiblingen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme an dem Tode unseres lieben Kindes, sowie für die vielen Blumenpenden, als auch für die tröstenden Worte von

Hrn. Helfer, sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank.

Die Hestruernden Eltern:

D. Mergenthaler.

Sophie, geb. Kuppinger.

Waiblingen.

Ein

Dienstmädchen

wird gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Kochherdchen

sowie

Rüchengeräthschaften

für Kinder empfiehlt

G. F. Bauder,
Plaschnex.

13) No. 374.

1 Nr 37 M. willf. geb. Baumacker daselbst. Anschl. 6 M. 86 Pf.

Markung Hohenacker:

14) 3/8 Mrg. Weinberg in der Herrenhalben. Anschl. 137 M. 14 Pf.

15) 3/8 Mrg. Acker am Mühlwegrain. Anschl. 51 M. 43 Pf.

16) 2/8 Mrg. 10,0 Mth. Weinberg in der Hällertshalbe. 214 M. 29 Pf.

Gesamt-Anschlag 46,584 M. — Pf.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich unbefamnte Steigerer über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.
Waiblingen, den 9. Dezember 1875.

K. Gerichtsnotariat.
Luit.

Waiblingen.

Freitag & Samstag



nebst gutem Bier wozu höflichst einladet
Müller, z. Waldborn.

Waiblingen.

Weihnachts-Ausstellung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dieses Jahr mein reichhaltiges Lager in

Kinderspielwaaren

aufs Beste und Angelegentlichste sortirt habe und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
A. Moll.

Ebenso erlaube ich mir auch mein Lager in allen Arten

Wollwaaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Der Obige.

Waiblingen.

Casino.

Diejenigen Mitglieder, welche sich bei Abhaltung einer **Christbaumfeier** betheiligen wollen, werden eingeladen sich zu einer Besprechung am **Donnerstag den 16. Abends 8 Uhr** in der Post einzufinden.

Waiblingen.

Coaks! Coaks!

In den nächsten Tagen trifft eine Wagenladung guter **Gas-Coaks** aus Essen ein, welchen ich Bahnhof Waiblingen, jedoch nicht unter 20 Ctr. um den billigen Preis von 1 Mark 65 Pf. pr. C. erlasse. Bestellungen hierauf wollen rechtzeitig gemacht werden.
Achtungsvoll

D. Ankele,
Kohlenhandlung.

Stuttgart.

Gestickte Kragen

mit Manchetten von 12 Kr. an
weiße Barben von 12 Kr. an
Unterrocke von fl. 1. 24 Kr. an
ferner:
wollene Herren- & Damen-Unterleibchen, Unterhosen, Tücher, Flanellhemden u. s. w. u. s. w. in

sehr großer Auswahl zu Engros-Preisen bei
(H. 74,290) **Max Nathan**
Weißwaaren-Lager en gros & en detail
Ecke der Langen- und Galwerstraße.

Unterzeichneter empfiehlt:

schönen Honig, Mandel & Citronat, Sprengerlesmehl, gestoßenen Zucker, feine Basler und gewöhnliche **Lebkuchen**

sowie die bekantnen **Mandelkuchen** ebenso meinen reinen **Kirschegeist und Zwetschgenbranntwein, schwarzen Träubles-Liquer** und andere Liquere.
Fr. Kayser, Conditior.

Reinen Landhonig, Springerlesmehl, gestoßenen Zucker, ausgelesene Mandel, Citronen, Feigen, Zwetschgen, Nüsse, Citronat & Pomeranzenschaalen
empfehlts bestens
Gustav Bezner, Conditior.

Waiblingen.

Weihnachts-Ausstellung.

25. Jahrgang.

Dieselbe ist nun eröffnet und wird gewiß jeder der verehrlichen Besucher überrascht werden von der Manigfaltigkeit der schönen Gegenstände im Bereiche der

Spielwaaren,

wie auch nützliche und belehrende Spiele.

Zum Besuche ladet freundlichst ein.

Kaufmann Meinhardt.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Dez. Raubanfall. Das gegenwärtig sich allenthalben herumtreibende arbeitsscheue Volk bedroht in bedenklicher Weise die Sicherheit und mahnt zur größten Vorsicht. Nach einer amtlichen Anzeige wurde vor wenigen Tagen in Gmünd ein Dienstmädchen auf offener Straße angefallen und ihres Portemonnaies, sowie anderer Gegenstände beraubt. Auch in hiesiger Stadt ereignete sich gestern ein ähnlicher Fall, welcher sich von dem Gmünder nur dadurch unterscheidet, daß der Attentäter eine weit größere Frechheit an den Tag legte. Vor dem Kleiderladen des Herrn Schäfer (Wagnerstraße 8) trieb sich gestern Mittag gegen 4 Uhr, also noch am hellen Tage, ein Individuum längere Zeit umher. Endlich trat er in den Laden, in welchem sich die 71 Jahre alte Frau Schäfer allein befand. Auf die Frage, was er wolle, sagte er, er wüßte ein Hemd zu kaufen; zu gleicher Zeit jedoch stürzte er sich auf die wehrlose alte Frau, warf sie zu Boden und hob ihr den Mund zu. Eben wollte er sich an das Plündern des Valentinschen machen, als Hr. Schäfer in den Laden herabkam, worauf der freche Geselle schleunigst die Flucht ergriff. Es ist bis jetzt nicht gelungen, desselben habhaft zu werden. Die Verletzungen, welche er der Frau Schäfer beibrachte, sind glücklicherweise nicht bedeutend.

Stuttgart, 13. Dez. (Polizeiliches.) Im Eisenbahnwagen war gestern zwischen Waiblingen und hier ein Reisender unfreiwilliger Drennzuge eines Diebplanes, von welchem er noch rechtzeitig der hiesigen Polizei Anzeige machte. Das Plünderchen bestand darin, in einem hiesigen Leihhause einen Einbruch auszuführen, sodann von hier nach Norddeutschland zu gehen, dort gleichfalls verschiedene Diebstähle auszuführen und dann mit dem erbeuteten Gelde nach Amerika auszuwandern. An dem zum Rendezvous bestimmten Orte fand sich die Polizei ein und erkannte in dem Schöpfer des Plans einen guten alten Kunden, welcher sich nunmehr in sicherem Gewahrsam befindet.

— Am 11. d. Mts. entgleiste bei Kurierzug 16 von Ulm zwischen den Stationen Gingen und Süssen ein zweifacher Württ. Wagen II. Klasse in Folge der Ablösung einer Radbandage. Dieser Unfall hatte jedoch außer einer bedeutenden Verspätung des Zugs, der erst um 1 Uhr 25 Min. Nachmittags statt um 11 Uhr 40 Min. Vormittags in Stuttgart eintraf, keine schlimmen Folgen.

— Nach eingekommener Nachricht ist es jetzt gelungen, die Ursache der Entstehung des am 11. v. M. in Mittelstadt, O. U. Urach, vorgekommenen großen Brandes festzustellen. Der 6jährige Sohn eines dortigen Einwohners hatte sich ein Zündhölzchen verschafft, dasselbe angezündet und auf den in dem Schuppen des Gerbers Lamparter aufbewahrten Hanf geworfen. Letzterer gerieth sofort in Brand, worauf das Feuer bei orkanartigem Sturm rasch den umliegenden Gebäuden sich mittheilte. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 30,450 M., der Mobiliarverlust ca. 43,900 M. Ersetzt werden von Versicherungsgesellschaften an letzterer Summe ca. 41,400 M.

Badnang, 12. Dez. Ein tragischer Fall setzte heute die Gemüther in Aufregung. Seit gestern Abend fehlte nemlich der hier gern gesehene Briefträger Scheck. Als derselbe auch heute morgen nicht nach Hause kam, und die Vermuthung nahe lag, derselbe habe seinen Tod im Wasser gesucht, wurden Nachforschungen in der Murr angestellt, welche zu dem Ergebnis führten, daß sein Reichthum in der Nähe bei den ersten Gebäuden in der Thaus, wo das Eis aufgehauen war, entdeckt und herausgezogen wurde. Die vorgenommene Section ergab denüchle Spuren von Geistesstörung.

Udingen, O. A. Spaichingen, 13. Dezbr. In einem von zwei Bauern bewohnten Hause brach gestern Nacht Feuer aus, welches dasselbe beinahe ganz zerstörte. Vom Hausmobiliar konnte übrigens noch Vieles gerettet werden, während die Entvorräthe vollständig zu Grunde gingen. Da Löschmannschaften und Wasser genug vorhanden war, konnten die Nachbarhäuser gerettet werden. Entstehungsurache kennt man noch nicht. Die Beschädigten sind versichert.

Ulm, 12. Dezbr. Ursula Schoch, Heizers Frau von hier, wurde gestern früh in der Gegend des hohen Steges todt in der Donau aufgefunden und zur gerichtlichen Section in das Leichenhaus gebracht.

Deutsches Reich.

Bremen, 11. Dezbr. Ueber eine furchtbare Dynamit-Explosion, die heute im Bremerhafen stattfand, berichtet die „Mejer-Ztg.“: Heute Sonnabend Vormittag sollte der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Mosel“ nach Newyork expedirt werden, die Passagiere, welche mit dem Zuge nach Bremerhaven gefahren waren, hatten sich zum Theil an Bord begeben; zum Theil verweilten sie noch am Lande, um Abschied zu nehmen oder nach der Herbei-

schaffung ihres Gepäcks zu gehen; der Schlepddampfer „Simson“ lag in kurzer Entfernung von dem Seebdampfer, um ihn aus dem Vorhafen des Neuen Hafens auf die Hebe zu schleppen. Das Gepäck und die Pakete wurden von der Lloydhalle an den Vorhafen gefahren, um auf den Dampfer verladen zu werden. Eine neue Fuhre kommt heran, die Effekten werden abgeladen, ein furchtbarer Knall erfolgt. Es war 11 Uhr 10 Minuten. Verstümmelte Leichen, einzelne Gliedmaßen lagen umher, das Deck des „Simson“ war hinten rasirt, am Dampfer „Mosel“ sind mehrere Platten eingebogen und Riete herausgerissen. Die Seitenlichtfenster sind eingebrochen, die sämtlichen Skylights, einige Böte und die meisten Keelingsstützen sind zerbrochen. Gegen 60 Personen sind getödtet und gegen 40 verwundet; einzelne werden noch vermißt, die wohl in den Vorhafen oder sonst wohin geschleudert wurden. Unter den Vermissten befindet sich der Inspektor des Nordd. Lloyd Kapitän Poppe und Kapitän W. H. Wende. Eine Menge Bremerhavener sind zu Schaden gekommen, die theils in Geschäften, theils aus Neugier in der Nähe des Hafens um die Zeit der Abfahrt sich aufhielten. Es fehlen die Worte, um der Entrüstung Ausdruck zu geben über den verbrecherischen Leichtsin, der so entseßlich viel Jammer und Elend veranlaßt hat. Die Verladung feuergefährlicher oder explodirender Stoffe ist unbedingt auf allen Passagierdampfern untersagt. Um dieses Verbot zu umgehen, hat, so läßt sich vorkäufig nur annehmen, ein Passagier oder ein Versender die Gewissenlosigkeit gehabt, den Sprengstoff, vermutlich Dynamit, als Passagiergut oder als Paket zu befördern. Beim Herabstürzen vom Wagen ist die Explosion erfolgt. Wie wir hören, richtet sich der Verdacht auf einen Passagier, der hier im Magazin des Nordd. Lloyd ein Kollie oder Fäßchen, „Bermuda“ gezeichnet, deponirte und verschiedentlich den Magazinarbeitern empfahl, das Fäßchen warm zu halten. (Die Explosionsfähigkeit des Dynamit steigt bekanntlich mit der Abnahme der Temperatur.) Der Dampfer „Mosel“ wird einige Wochen zur Reparatur brauchen. Die Zwischendeckspassagiere sind in Bremerhaven untergebracht, die Kajütspassagiere sind zum Theile hierher zurückgekehrt. Der Nachmittagszug hat auch bereits eine Anzahl Verletzte hierher gebracht. In Bremerhaven ist der größte Theil der Schaufenster bis in die Bürgermeister-Smidstraße hinein demolirt. Aufregung und Niedergeschlagenheit groß hier.

Die „Mejer-Ztg.“ schreibt: „Die allgemeine Annahme geht dahin, daß der Sprengstoff, welcher durch seine Explosion das Unglück im Bremerhaven hervorgebracht hat, Dynamit gewesen sei, das eben durch das Stoßen beim Abladen zum Explodiren gebracht ist. Dieser Annahme steht aber entgegen, daß Dynamit, ein poröser Körper in Pulverform, z. B. Holzkohle, Kieselguhr mit Sprengöl (im Verhältniß von 75 Theilen Nitroglycerin und 25 Theilen Kiesel-erde) gemischt durch Stoßen nicht zum Explodiren gebracht wird; Dynamit bedarf einer künstlichen Zündung. Es verbrennt im offenen Raume und in gewöhnlicher Verpackung ohne Explosion, in geschlossenem Raume mit sehr starker Widerstandsfähigkeit explodirt es allerdings durch Funken. Nitroglycerin dagegen kann, wenn es in fest verschlossenen Flaschen in Zersetzung übergegangen ist, durch einen leichten Stoß zur Explosion gebracht werden. Die durch die Zersetzung entwickelten Gase üben einen starken Druck auf das Del aus, wenn sie nicht entweichen können, und dann genügt oft die leiseste Erschütterung, um die Detonation hervorzubringen. Keine Pikrinsäure, die vielfach zum Färben technisch auch in Amerika gebraucht und dorthin versandt wird, ist nicht explosionsfähig, dagegen hat eine Natriumverbindung derselben, die unter dem Namen Pikrinsäure und Anilingelb in den Handel gebracht worden ist, durch ihre explodirenden Eigenschaften zu großen Unglücksfällen Veranlassung gegeben.“

Bremen, 12. Dec. Abends 6 Uhr 15 M. Soeben ist eine Liste der todtten und verwundeten Opfer in Bremerhaven erschienen. Dieselbe ist insofern mangelhaft, als die Persönlichkeit von 36 Todten nicht identifizirt ist. Vermißt werden 8, todt sind 68, verwundet 35 Personen.

Bremen, 14. Dez. Die von der Polizei auf der „Mosel“ vorgenommene genaue Untersuchung des gesammten Passagiergepäcks ergab, daß die Gerüchte über eine zweite Kiste mit Dynamit unbegründet sind.

Schweiz.

Basel, 13. Dezbr. Die „Baseler Nachrichten“ melden: Das Volk von Solothurn hat gestern die Staatsverfassung mit einer Mehrheit von 2082 Stimmen angenommen.

— In Glarus ist vor einigen Tagen der dortige Kirchengogt, Jakob Spaltli, in dem Alter von 101 Jahren gestorben. Bis zu seinem hundertsten Jahre war der Verstorbene vollständig gesund; von da an nahmen seine Kräfte ab.